
Der »Great Reset« ist die Religion der Globalen Eliten

<https://www.ifamnews.com/de/das-glaubensbekenntnis-des-gro-en-neustarts-great-reset/>

Die Coronakrise wird ausgenutzt, um eine neue Weltordnung zu schaffen. Diese nimmt die Züge einer neuen »Religion« an. Das Weltwirtschaftsforum und Klaus Schwab sind dabei, eine neue »Religion« auszuarbeiten, deren Anhänger sich in ihrem »Glaubensbekenntnis« für den Transhumanismus, die Gender-Ideologie und den Ökologismus aussprechen.

In einem Beitrag von Federico Cenci auf *iFamNews* nimmt der Autor die Lage genauer unter die Lupe.

» der Schweizer Stadt, bei dem sich jährlich Ökonomen, Milliardäre, Intellektuelle und Staatschefs treffen, um die Grundlagen einer neuen globalen wirtschaftlichen und politischen Initiative zu legen.

In einer Rede erklärte Schwab: „Jetzt ist der historische Moment, **nicht nur das Coronavirus ernsthaft zu bekämpfen, sondern auch das System zu gestalten**, das in der Zeit nach der Krise kommen wird. Wir können beschließen, passiv zu bleiben und die Trends, die wir heute sehen, zu verstärken: Polarisierung, Nationalismus, Rassismus und schließlich soziale Krisen, Unruhen und Konflikte. Aber wir haben noch eine andere Möglichkeit: einen neuen Gesellschaftsvertrag aufzubauen, der auf der Achtung der Menschenwürde, der Ökologie und der Digitalisierung basiert. „Kurz gesagt“, so Schwab abschließend, „brauchen wir einen ‚großen Reset‘“, « so Cenci.

Ziel des Weltwirtschaftsforums sei es, die Krise für ihre Zwecke auszunutzen, und dabei den Mittelstand zu zerstören.

»Zusammengefasst: Während 50 Millionen Arbeitnehmer in der Welt durch die Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren haben, haben einige „große Enten“ den Wert ihres Vermögens um mehr als ein Viertel gesteigert. Diese Erosion des in Davos erhofften Reichtums hat also vorerst nur der Mittelschicht geschadet und die Ersparnisse der Familien beeinträchtigt. Und die allgemeine Verarmung trägt sicherlich nicht zu einer allgemeinen Verbesserung der Gesellschaft bei, da sie Unzufriedenheit, Krisen, Proteste und soziale Unruhen hervorruft.

«...»Tatsächlich warnt der WEF selbst in einem anderen Artikel: „Dank der aktuellen Pandemie ist die Welt unausgeglichen und wird dies auch in den kommenden Jahren bleiben. Weit davon entfernt, sich in einer ‚neuen Normalität‘ einzurichten, sollten wir mit einem Dominoeffekt von COVID-19 rechnen, der im nächsten Jahrzehnt weitere Unterbrechungen, positive wie negative, auslösen wird. Die Welle bürgerlicher Unruhen, die sich in letzter Zeit über Amerika ausgebreitet hat, könnte ein Beispiel dafür sein.“ Hass, Intoleranz, Zensur von Andersdenkenden und dann Gewalt, Bilderstürmerei, Rassismus, die die Städte in den Vereinigten Staaten von Amerika heimgesucht haben, könnten für den WEF das Vorzeichen sozialer Umwälzungen darstellen, die auf globaler Ebene weit verbreitet sind und den Wandel vorbereiten. Angesichts solcher Perspektiven erscheint es unbequem, auf diesen „Great Reset“ zu hoffen, noch weniger, wenn auch im Namen einer grünen Neudefinition der Weltwirtschaft.«

Neben einem Transhumanismus – der Verschmelzung von Mensch und Maschine – und der Verbreitung der Gender-Ideologie, kehrt im »Great Reset« auch der Malthusianismus zurück:

»Die Ökologie hingegen verbindet sich mit dem Mythos der Überbevölkerung. Wie der Ökonom Maurizio Milano auf iFamNews schrieb, ist die Überzeugung hinter dem Umweltschutz und dem „glücklichen Wachstum“, dass „die Weltbevölkerung zu stark wachsen wird, mit dem Risiko,

dass in den kommenden Jahrzehnten ernsthafte Risiken einer Verknappung der verfügbaren Ressourcen entstehen.“

Die vorgeschlagene „Lösung“, ist schließlich immer die, das demographische Wachstum der „Familienplanung“ für „reproduktive und sexuelle Gesundheit“ gegenüberzustellen, was in der von Neologismen durchsetzten Sprache der Vereinten Nationen (UNO) die Förderung der Empfängnisverhütung, der Sterilisation, der Euthanasie und der Abtreibung und jedes anderen schändlichen Übels bedeutet. Diese neuen „Menschenrechte“ sollen gefördert und, wenn nötig, durchgesetzt werden.« so Cenci.

Der Autor schließt daraus, dass der »Great Reset« nichts anderes ist, als eine Ersatzreligion. Es werde nun an den Christen liegen, ihrer Überzeugung treu zu bleiben, dass es Jesus Christus, und nicht Klaus Schwab sei, der die Menschen von allem Übel rette.

Quelle: freiewelt.net

Das Glaubensbekenntnis des „Großen Neustarts“ („Great Reset“)

Von Federico Cenci, 18. November, 2020

Das Coronavirus dazu ausnutzen, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit dem Malthusianismus und dem Transhumanismus zu verändern: das ist das Ziel des Weltwirtschaftsforums

Die großen Finanzmächte beabsichtigen, die Pandemie des COVID-19 als Vorwand für die Errichtung einer neuen Weltordnung zu nutzen.

Diese Behauptung ist nicht die Präambel irgendeiner Verschwörungstheorie, die auf Hypothesen beruht, obwohl sie den Anschein dazu geben könnte, und eine Aussage, die man frei nach dem popperschen Prinzip der Falsifizierbarkeit überprüfen müsste.

Sie bezeugt öffentliches und

vorsätzliches Ziel. Davon zeugt die Titelseite des am 22. Oktober erschienenen TIME-Magazins auf der ein Modell eines im Bau befindlichen Globus zeigt, umgeben von Gerüsten, auf denen Arbeiter und Manager fuhrwerken. Darüber die Überschrift „The Great Reset“...Der Artikel handelt davon, wie wenn man alles zurücksetzt, um auf eine andere Art und Weise von vorne zu beginnen.



Der Große Neustart

Doch was soll dieser „Great Reset“, dem die berühmte Wochenzeitung die ganze Ausgabe gewidmet hat, bedeuten? Antwort finden wir in der Erklärung von Klaus Schwab, Exekutivdirektor des [Weltwirtschaftsforums \(WEF\)](#), auch bekannt als das „Forum von Davos“, in der Schweizer Stadt, bei dem sich jährlich Ökonome, Milliardäre, Intellektuelle und Staatschefs treffen, um die Grundlagen einer neuen globalen wirtschaftlichen und politischen Initiative zu legen. [In einer Rede erklärte Schwab](#): „Jetzt ist der historische Moment, nicht nur das Coronavirus ernsthaft zu bekämpfen, sondern auch das System zu gestalten, das in der Zeit nach der Krone kommen wird. Wir können beschließen, passiv zu bleiben und die Trends, die wir heute sehen, zu verstärken: Polarisierung, Nationalismus, Rassismus und schließlich soziale Krisen, Unruhen und Konflikte. Aber wir haben noch eine andere Möglichkeit: einen neuen „Gesellschaftsvertrag“ aufzubauen, der auf der Achtung der Menschenwürde, der Ökologie und der Digitalisierung basiert. „Kurz gesagt“, so Schwab abschließend, „brauchen wir einen ‚großen Reset‘“.

Gegen Reichtum

Was ist Schwabs Rezept dafür? Das Thema wird auch auf der offiziellen WEF-Website behandelt, die in einer im [Juli veröffentlichten Nachricht](#) feststellt, dass „die größte Bedrohung für die Welt“ zur Zeit von COVID-19 nicht der Erreger, sondern der „Reichtum“ sei. Darüber hinaus, wie die Wissenschaftler, die an der WEF-Studie arbeiteten, immer noch betonen, sei „Reichtum der Motor der ökologischen und sozialen Auswirkungen“, also „echte Nachhaltigkeit erfordert signifikante Änderungen des Lebensstils, anstatt zu hoffen, dass eine effizientere Nutzung der Ressourcen ausreichend sein wird“.

Mittelstand im Fadenkreuz?

Es ist jedoch nicht bekannt, was sie in Davos unter „signifikanten Veränderungen im Lebensstil der Menschen“ verstehen. Der Inhalt einer solch starken Aussage müsste geklärt werden. Auch, weil das Leben der Mehrheit der Weltbevölkerung durch COVID-19 tatsächlich gestört wurde, aber zumindest bis jetzt haben die Veränderungen der Mehrheit nicht zum Vorteil gereicht. Wenn es einen Reichtum gibt, der geschwächt ist, wie [verschiedene Studien zeigen](#), dann ist es der der Mittelschicht. Im Gegenteil, eine Umfrage der italienischen Tageszeitung [Corriere della Sera](#) zeigt, dass das Virus die Tycoons noch reicher gemacht hat.

Zusammengefasst: Während 50 Millionen Arbeitnehmer in der Welt durch die Pandemie ihren Arbeitsplatz verloren haben, haben einige "[große Enten](#)" [den Wert ihres Vermögens um mehr als ein Viertel gesteigert](#). Diese Erosion des in Davos erhofften Reichtums hat also vorerst nur der Mittelschicht geschadet und die Ersparnisse der Familien beeinträchtigt. Und die allgemeine Verarmung trägt sicherlich nicht zu einer allgemeinen Verbesserung der Gesellschaft bei, da sie Unzufriedenheit, Krisen, Proteste und soziale Unruhen hervorruft.

Verbreiteter Hass

Tatsächlich warnt der WEF selbst in [einem anderen Artikel](#): „Dank der aktuellen Pandemie ist die Welt unausgeglichen und wird dies auch in den kommenden Jahren bleiben. Weit davon entfernt, sich in einer ‚neuen Normalität‘ einzurichten, sollten wir mit einem Dominoeffekt von COVID-19 rechnen, der im nächsten Jahrzehnt weitere Unterbrechungen, positive wie negative, auslösen wird. Die Welle bürgerlicher Unruhen, die sich in [letzter Zeit über Amerika ausgebreitet hat](#), könnte ein Beispiel dafür sein.“ Hass, Intoleranz, Zensur von Andersdenkenden und dann Gewalt, Bildersturmerei, Rassismus, die die Städte in den Vereinigten Staaten von Amerika heimgesucht haben, könnten für den WEF das Vorzeichen sozialer Umwälzungen darstellen, die auf globaler Ebene weit verbreitet sind und den Wandel

vorbereiten. Angesichts solcher Perspektiven erscheint es unbequem, auf diesen „Great Reset“ zu hoffen, noch weniger, wenn auch im Namen einer *grünen* Neudefinition der Weltwirtschaft.

Die Rückkehr des Malthusianismus

Die Ökologie hingegen verbindet sich mit dem Mythos der Überbevölkerung. Wie der Ökonom [Maurizio Milano auf iFamNews schrieb](#), ist die Überzeugung hinter dem Umweltschutz und dem „glücklichen Wachstum“, dass „die Weltbevölkerung zu stark wachsen wird, mit dem Risiko, dass in den kommenden Jahrzehnten ernsthafte Risiken einer Verknappung der verfügbaren Ressourcen entstehen.“

Die vorgeschlagene „Lösung“, ist schließlich immer die, das demographische Wachstum der „Familienplanung“ für „reproduktive und sexuelle Gesundheit“ gegenüberzustellen, was in der von Neologismen durchsetzten Sprache der Vereinten Nationen (UNO) die Förderung der Empfängnisverhütung, der Sterilisation, der Euthanasie und der Abtreibung und jedes anderen schändlichen Übels bedeutet. Diese neuen „Menschenrechte“ sollen gefördert und, wenn nötig, durchgesetzt werden.

Es ist kein Zufall, dass die eifrigsten Befürworter dieser Thesen mit dem Finger auf diejenigen zeigen, die noch immer Kinder in die Welt setzen. Außerdem behaupten die Befürworter dass "[Kinder das Schlimmste sind, was man für die Umwelt tun kann](#)". So lebt Thomas Robert Malthus (1766-1834) wieder durch den „Great Reset“.

„Great Reset“ gegen Erlösung

Nicht nur der Malthusianismus ist das Credo des Großen Neustarts, sondern auch die Gender-Ideologie und der Transhumanismus. Während in einem auf der WEF-Website veröffentlichten Artikel Politiken zugunsten von LGBT+ als „Teil einer wichtigen wirtschaftlichen Strategie“ propagiert werden, kündigte Schwab in einer Rede vor dem Chicago Council on Global Affairs mit allgemein positiven Zielen an: „Die Vierte Industrielle Revolution wird zur Verschmelzung unserer physischen, digitalen und biologischen Identität führen.“ Wie *iFamNews*“ wiederholt gezeigt hat, ist jede durch den wissenschaftlichen Fortschritt erzeugte Drift – durch die Mensch-Maschine, die behauptet, die Krankheit in der künstlichen Gebärmutter zu besiegen – mit guten Absichten gegerbt.

Deshalb sollte beim Lesen eines *posts* wie dem, mit dem sich Paola Pisano, die italienische Ministerin für technologische Innovation und Digitalisierung, von 2019 verabschiedete, auch eine Warnleuchte aufleuchten: „Roboter werden den Menschen retten“, schreibt sie, „denn sie werden sein Leben verbessern, ihn von unnötigen Risiken und entmenschlichenden Jobs wegbringen und ihm sogar erlauben, sich selbst und sein Leben zu verbessern“.¹

Es bleibt den Christen überlassen, zu wissen, dass es Jesus Christus ist, der den Menschen rettet. Aber offensichtlich haben wir es mit einer anderen, innovativen Religion zu tun.

Der Christ glaubt an die Erlösung, nicht an den „großen Neustart“

¹ <https://m.facebook.com/PaolaPisanoMinistro/posts/822759174815318>